



Volksbegehren „G 9“ fand unzureichende Unterstützung

07. Juli 2005

Nachdem bereits vor einem halben Jahr das Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“ scheiterte, zeigten die bayerischen Stimmberechtigten erneut den Initiatoren eines Volksbegehrens die kalte Schulter. Sie waren aufgerufen, mit ihrer Unterschrift einen Gesetzentwurf zu unterstützen, der die erst im Herbst 2004 eingeführte Verkürzung der Gymnasialzeit um ein Schuljahr zurücknehmen sollte.

In der Zeit vom 14. bis einschließlich 27. Juni 2005 trugen sich nach dem **vorläufigen Endergebnis** 221 745 der in Bayern stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger in die ausgelegten Unterstützungslisten ein. Dies waren mit 2,4 % der insgesamt Stimmberechtigten erheblich weniger als die nach Art. 71 Abs. 2 des Landes-

Im **Regierungsbezirk** Oberbayern, der mit über 3 Millionen ein Drittel der 9 195 654 Stimmberechtigten in Bayern beherbergt, konnten die Befürworter des Volksbegehrens auch die meisten Unterschriften sammeln (59 303), die jedoch nur 2 % der Stimmberechtigten Oberbayerns repräsentierten. In der Rangfolge der %-Einträge liegt Oberbayern damit an 4. Stelle der sieben Regierungsbezirke.

Das nur 1 019 930 Stimmberechtigte umfassende Unterfranken zeigte mit 5,2% bzw. 52 726 Einträgen das höchste Interesse.

Mittelfranken mit seinen 1 248 990 Stimmberechtigten liegt sowohl bei deren Anzahl als auch bei den Gesamt- und prozentualen Unterstützungen an dritter Stelle unter

nach % konnte München den 57. Platz erreichen.

Mit dem 56. Platz und einem minimalem Vorsprung von 0,02%-Punkten vor München zeigten auch die Nürnberger wenig Interesse am Thema des Volksbegehrens. In Bayerns zweitgrößter Stadt konnte nur die sechsthöchste Eintragungszahl erreicht werden. Mit 6 059 Unterschriften hatten wie in München 1,8 % der Stimmberechtigten das Volksbegehren unterstützt.

Während die Landeswahlleiterin aus der Nachbarstadt Fürth ein noch etwas schlechteres Ergebnis meldete, hier hatten sich 1 287 Personen oder 1,6 % der Stimmberechtigten eingetragen, war im übrigen Mittelfranken mit Ausnahme des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen (1,4%) eine durchwegs höhere Motivation festzustellen: Erlangen 2,9 %, Ansbach und Schwabach 2,7 %, Kreis Ansbach 2,8, Kreis Fürth 2,2 %, Kreis Erlangen-Höchstadt 3,3 %, Kreis Roth 2,4 %, Kreis Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim 3,1 % und das Nürnberger Land mit 3,6 % (12. Rang unter den 96 kreisfreien Städten und Landkreisen).

Überträgt man die Beteiligungsergebnisse auf die **Statistischen Bezirke** der Städte, zeigt sich für **Fürth** ein homogenes Bild des Desinteresses mit einer Spanne von 1,0 (Bezirk 5: Südstadt III und 13: Schwand, Eigenes Heim; an dritter Stelle Bezirk 3 Südstadt mit 1,2 %) bis 2,4 Prozent (Bezirk 8: Oberfürberg, Eschenau) unterstützender Stimmberechtigter. Die Bezirke 6 Weikershof und 7 Dambach, Unterfürberg ergänzten mit 2,3 und 2,1 % das Spitzentrio.

Auf über 100 Eintragungen kamen lediglich drei der 18 Fürther Bezirke: Bezirk 17: Stadeln, Herboldshof, Mannhof mit 107, Bezirk 9: Atzenhof, Burgfarnbach mit 112 und Bezirk 15: Ronhof, Kronach mit 136 Zustimmungen.

Jeweils weniger als 50 Eintragungen summierten sich in den Bezirken 4: Südstadt II (47), 6: Weikershof (46), 12: Scherbsgraben, Billiganlage (31) und 16: Sack, Braunsbach, Bislohe, Steinach (27).

In **Nürnberg** zeigt sich bei wie erwähnt ebenfalls niedriger Gesamtbeteiligung ein differenzierteres Bild. Hier sind auch die Klassen „bis unter 1%“ und „3% und mehr“ besetzt.

Fortsetzung umseitig

Volksbegehren „G 9“						
Vorläufiges Endergebnis nach Regierungsbezirken						
Regierungsbezirke	Stimmberechtigte	Einträge	Einträge in %	Rang nach Stimmberechtigten	Rang nach Einträgen	Rang nach Einträgen in %
1 Oberbayern	3000739	59303	2	1	1	4
2 Niederbayern	913103	15185	1,7	5	6	6
3 Oberpfalz	836832	12209	1,5	7	7	7
4 Oberfranken	863322	27906	3,2	6	4	2
5 Mittelfranken	1248990	30398	2,4	3	3	3
6 Unterfranken	1019930	52726	5,2	4	2	1
7 Schwaben	1312738	24018	1,8	2	5	5
Bayern	9195654	221745	2,4			

Quelle: Landeswahlleiterin des Freistaates Bayern und eigene Berechnungen

wahlgesetzes zur Rechtsgültigkeit eines Volksbegehrens geforderten mindestens 10 Prozent.

Es bleibt daher bei der derzeitigen Gymnasialzeit von 8 Jahren. Ob das Scheitern des Begehrens angesichts der relativ geringen Zahl der persönlich von gymnasialen Fragen betroffenen Eltern und Lehrer nicht ohnehin zu erwarten war, kann dahin gestellt bleiben; die dadurch vermehrte öffentliche Diskussion um eine Verbesserung des Schulbetriebes wird sich damit aber nicht erledigt haben.

den bayerischen Regierungsbezirken.

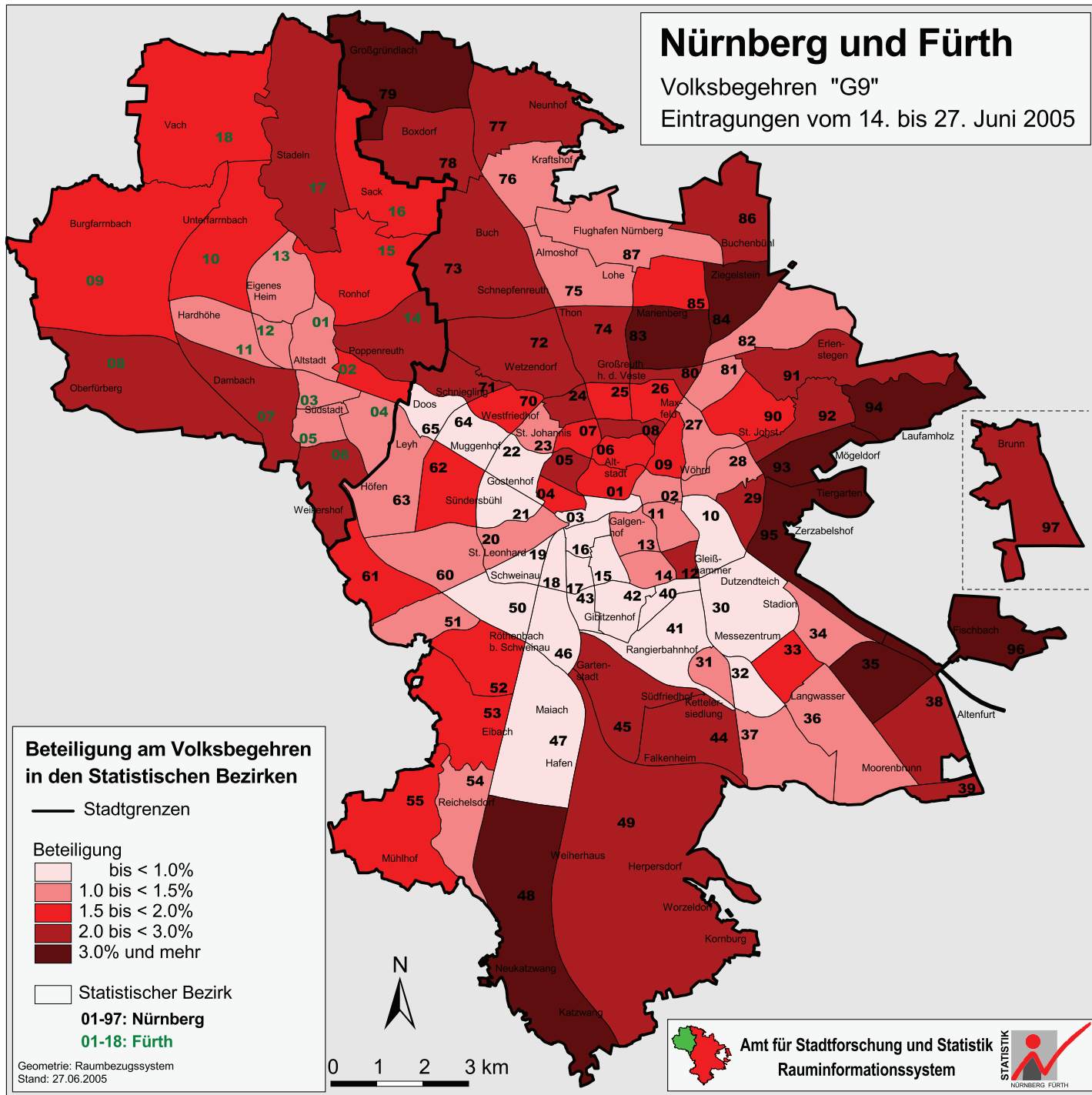
Das Schlusslicht in allen drei Kategorien bildet allerdings die Oberpfalz, wo sich nur 1,5 % der dortigen Stimmberechtigten dem Volksbegehren anschlossen.

Unter den 96 bayerischen **kreisfreien Städten und Landkreisen** konnten in München mit 14 775 Einträgen die meisten gesammelt werden; dies waren jedoch nur 1,8 % der Stimmberechtigten in der Stadt, sodass München noch 0,6 %-Punkte unter dem bayerischen Durchschnitt lag. In der Rangfolge der Einträge

Nürnberg und Fürth

Volksbegehren "G9"

Eintragungen vom 14. bis 27. Juni 2005



Beteiligung am Volksbegehren in den Statistischen Bezirken

— Stadtgrenzen

Beteiligung

- bis < 1.0%
- 1.0 bis < 1.5%
- 1.5 bis < 2.0%
- 2.0 bis < 3.0%
- 3.0% und mehr

□ Statistischer Bezirk

01-97: Nürnberg

01-18: Fürth

Geometrie: Raumbegzugssystem
Stand: 27.06.2005

0 1 2 3 km



Amt für Stadtforschung und Statistik
Rauminformationssystem



Die Bezirke mit dem geringsten Zuspruch zu den Zielen des Volksbegehrens liegen in der Nürnberger Südstadt und im Westen entlang der Fürther Straße mit seinen Stadtteilen Gostenhof, Muggenhof, Doos. Diese Bezirke stellen bevorzugte Wohngebiete der ausländischen Bevölkerung dar, jedoch waren diese Mitbürger als Stimmberechtigte nicht zugelassen, obwohl das Thema des Volksbegehrens auch sie betraf. Die dort wohnenden Deutschen nahmen mit ihren wenigen Unterschriften die Interessen ihrer ausländischen Mitbürger nicht stellvertretend wahr.

Die Bezirke 65 Muggenhof und 43 Diast. steuerten nur jeweils eine Eintragung zum Gesamtergebnis bei, was auch das Schlusslicht an der Beteiligung mit 0,1% der Stimmberechtigten im Bezirk bedeutete.

Von mehr als 200 Stimmberechtigten wurde das Volksbegehren in den Bezirken 95 Zerzabelshof (208), 48 Katzwang, Reichelsdorf Ost, Reichelsdorfer Keller (252) und 49 Kornburg, Worzeldorf mit 280 Eintragungen unterstützt. Den größten relativen Zuspruch erhielt das Volksbegehren allerdings im Bezirk 79 Großgründlach, wo sich 4,8 % der dortigen Stimmberechtigten eintrugen, gefolgt von 84 Ziegelstein mit 4,0 % und 35 Altenfurt Nord (3,9 %).

Betrachtet man die Unterstützerinnen und Unterstützer nach **Altersgruppen**, zeigt sich, dass über 60 % der Unterschriften von den 35- bis 54-Jährigen stammen (Nürnberg: 60,2 %, Fürth: 65,5 %). Nur ca. 12 % wurden von Jüngeren geleistet, über 20 % von Älteren. In Nürnberg unterstützten 585 Personen, die bereits das 70.

Lebensjahr vollendet hatten, das Volksbegehren, in Fürth wurden aus dieser Gruppe 69 Unterschriften abgegeben.

Volksbegehren „G9“ Eintragungen nach Altersgruppen in %

Altersgruppen	% - Anteil an den Eintragungen			
	Stimmberechtigten		Eintragungen	
	Nürnberg	Fürth	Nürnberg	Fürth
18 bis 34	1,0	0,9	12,6	12,1
35 bis 44	3,5	3,2	36,8	42,4
45 bis 54	2,6	2,1	23,3	23,1
55 bis 64	1,3	1,2	10,7	10,9
65 bis 74	1,4	1,1	11,4	9,2
75 u. ä.	0,7	0,3	5,1	2,3
insg	1,8	1,6	100,0	100,0
35 bis 54	3,1	2,7	60,2	65,5
55 u. ä.	1,2	0,9	27,2	22,4



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth